

Der Abg. von Eßlingen, Dir. Kessler, hat ein Gesuch um Konzessionierung einer Dampfstraßenbahn Stuttgart-Degerloch beim Ministerium eingereicht. Die Bahn soll eine Zahnradbahn werden, die über die alte Weinsteiße in einer Länge von etwa 2 Kilometer mit einer Steigung von durchschnittlich 13 % führt. Als Erbauer soll neben Dir. Kessler Ingenieur Niggelbach, unter Anderem auch der Erbauer der Nigibahn, fungieren, das Anlagekapital, das nicht einmal 280 000 M. betragen soll, dürfte sich um so eher mäßig verzinßen, als wöchentlich dreimal an 1500 Personen aus den Filialorten Möhringen, Blieningen, Scharnhäuser u. s. w. zu dem Wochenmarkte Verkaufs halber nach Stuttgart zu kommen genötigt sind.

(Schwurgericht Tübingen.) Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals 1883. 1) Montag den 25. Juni, Vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den Dienstknecht Joseph Kittel von Voltringen, O. A. Herrenberg, wegen Brandstiftung; 2) an demselben Tage, Vormittags 11 Uhr: gegen den Tagelöhner Wilhelm Kreidler von Altheim, O. A. Horb, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit; 3) Dienstag den 26. Juni, Vormitt. 9 Uhr: gegen den Buchbinder Adolf Ochs von Reutlingen wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit; 4) Mittwoch den 27. Juni, Vorm. 9 Uhr: gegen den Schulamtsverweiser Johs. Helber von Hattenbach, O. A. Nagold, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit; 5) an demselben Tage Vorm. 11 Uhr: gegen den Maurer Konrad Luz von Simmersfeld, O. A. Nagold, wegen desselben Verbrechen; Donnerstag den 28. Juni, Vorm. 9 Uhr: gegen den Handelsmann Berthold Leute von Enningen, O. A. Reutlingen, wegen betrügerischen Bankrotts; an demselben Tage, Nachmitt. 3 1/2 Uhr: gegen den Zimmermann Johs. Marstaller von Biezhausen, O. A. Eßlingen, wegen Brandstiftung; 6) Freitag den 29. Juni, Vorm. 9 Uhr: gegen den suspendierten Postexpeditor Karl Luz von Osterdingen, O. A. Rottenburg, wegen Unterschlagung im Amt und Rechnungsfälchung; 7) Samstag den 30. Juni, Vorm. 9 Uhr: gegen den Weber Johs. Vorch von Haufen a. L., O. A. Reutlingen, wegen Brandstiftung.

Smünd, 15. Juni. Der Landtagsabgeordnete für unseren Bezirk Oberamtspfleger Miller ist heute im Alter von 45 Jahren gestorben. Er litt an der Gesichtskrankheit. Miller vertrat seit 1879 unser Oberamt in der Kammer. Wie es scheint, hat der Verstorbene sich bei einem am letzten Sonntag unternommenen Ausflug nach Ellwangen erkältet. Mit der äußerst rasch aufgetretenen Gesichtskrankheit verband sich noch in den letzten Tagen Typhus, welchem er nach 4tägiger Krankheit erlag. Die wirrt. Kammer verliert an ihm eine junge tüchtige Kraft, der hiesige Bezirk aber einen äußerst humanen, braven und liebenswürdigen, allgemein als tüchtig anerkannten Beamten, weshalb auch die Theilnahme an seinem Hinscheiden eine sehr große ist.

Das königl. Amtsgericht Smünd fordert alle diejenigen, welche in den letzten Jahren Geld durch das hiesige Postamt hauptsächlich aus Amerika und außerdeutschen Ländern mittelst Brief erwarteten, aber nicht erhalten haben, auf, sich zu melden, indem der inhaftierte Briefträger Grimm seit Jahren eine erhebliche Anzahl Briefe bezw. Pakete erbrochen und das Geld zc. sich angeeignet hat.

Laupheim, 15. Juni. Die Heuernte steht vor der Thüre. Die Wiesen sind mit

Futter überfüllt, das Korn in der schönsten Blüthe und die Obstbäume, namentlich Apfelbäume, versprechen reichen Ertrag.

Einem Ulmer Bürger, welcher mit dem Bahnzug ins Blauthal verreisen wollte, ist ein komischer Streich passiert, wodurch seine rechtzeitige Abfahrt beinahe verhindert worden wäre. Er fuhr in einem Omnibus auf den Bahnhof. Dort blieb alles Bemühen, den Omnibus zu öffnen, vergeblich. Man mußte zu einem Schlosser fahren, der sofort ans Werk ging. Der unfreiwillig Eingesperrte kam noch mit knapper Noth zur Abfahrt zurecht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. Se. Maj. der Kaiser ist gestern Abend 10 1/4 Uhr mit Extrazug nach Wiesbaden und Gms abgereist.

Berlin, 16. Juni. Gestern wurde hier der berühmte polnische Dichter Krasszewski verhaftet. Es geschah auf Veranlassung der deutschen Botschaft in Wien, die erfahren hatte, daß Krasszewski in Auskundschaftung der Interner und Pläne deutscher Festungen und geheimer militärischer Angelegenheiten zu Gunsten einer fremden Macht verwickelt sei. Außer Krasszewski sind noch drei polnische Emigranten verhaftet.

Aus dem Sachsenwald, den Fürst Bischoff nach dem letzten Krieg als „Staatsgeschenk“ erhalten hat, ist durchschnittlich jährlich nicht für 229 000 Mark, wie es neulich hieß, sondern für 308 072 Mark Holz geschlagen worden.

Hamburg, 16. Juni. Reichstagswahl. Roscher (Sezessionist) 4555, Rabe (Fortschritt) 6469, Bebel (Sozialist) 9077, also Stichwahl zwischen Rabe und Bebel.

Breslau. Der vor einiger Zeit flüchtig gewordene Kassierer des Breslauer Vorschubvereins ist in St. Louis ergriffen worden. Bei der Festnahme wurden noch 140 000 Mark bei ihm vorgefunden.

Mainz, 13. Juni. Die Wiederfestigkeit gegen einen Wacheposten führte gestern zu einem bedauerlichen Vorkommniß, dem vielleicht ein Menschenleben zum Opfer fallen wird. Oberhalb der Neuen Anlage, gegen Weisenau zu, riß ein Arbeiter von einem Baume einen Ast herunter. Ein in der Nähe befindlicher Wacheposten verhaftete den Mann deshalb, und pflanzte, da derselbe sich gegen die Verhaftung sträubte, das Seitengewehr auf. Als nun der Arbeiter in dem Schilderhaus untergebracht war, suchte er plötzlich zu entfliehen; der Soldat eilte aber hinter ihm her und stach ihn mit der Waffe derart in den Oberschenkel, daß der Säbel durch das Bein drang. Der Arbeiter stürzte schwer verletzt zusammen. Der Zustand des Mannes ist ein höchst gefährlicher.

In Leipzig ist am 12. d. im Hofe des Landgerichts die Hinrichtung des Raubmörders Rabe aus Wurzen vollzogen worden. Rabe hatte im vergangenen Winter in einer Fabrik in Wurzen während der Mittagspause den Werk-

führer der Fabrik erschlagen und die zum Auszahlen der Arbeitslöhne bestimmten, in seiner Verwahrung befindlichen Gelder, geraubt.

Nürnberg, 15. Juni. Ein früherer sozialistischer Agitator und langjähriger Redakteur des Nürnberg-Fürther Sozialdemokraten, Schneidermeister Julius Baumann dahier, wird jetzt von der Anwaltschaft am hiesigen Amtsgericht wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

Aus Baden, 14. Juni. Der Freiburger Bote bringt heute folgende Nachricht, die wir einstweilen unter Reserve wiedergeben: „Gegen die wegen des Guglfetter Eisenbahn-Unglücks in Anklagezustand versetzten und nachher freigesprochenen Eisenbahnbediensteten ist nunmehr auf dem Disziplinarweg vorgegangen worden. Bekannt ist, daß Oberbahnsinspektor Ambros bald nach Beendigung jenes Prozesses in Ruhestand versetzt wurde. Gestern wurde dem Bahnaffistenten Jeser eröffnet, daß er als solcher nach Eberbach versetzt wird. Zugmeister Rupp, der gestern Nachmittag noch den Schnellzug besorgte, wurde, als er in Freiburg ankam, veranlaßt, den Dienst abzugeben, worauf ihm eröffnet wurde, daß er entlassen sei. Zur näheren Erklärung sei hier bemerkt, daß die Behörde zur Entlassung eines Bediensteten befugt ist, wenn derselbe noch nicht über fünf Jahre im Dienste ist. Weiter wurde dem Zugführer Schlatterer eröffnet, daß er vorerst Mandatbedienstete zu besorgen habe und versetzt werden wird.“

Eine junge Frau, Namens Bissen, deren Mann sie vor längerer Zeit durch Auswanderung nach Amerika verlassen hat, wurde am Donnerstag in Mannheim in auf dem Markt von einem Wahnstunnsanfall betroffen. Sie eilte in diesem Zustand in das Rathhaus und attackirte dort in zärtlicher Weise einen Beamten, der sich ihrer Liebkosungen kaum erwehren konnte. Der Zustand der Unglücklichen artete bald in Tobluht aus, so daß zwei Krankenpflegerinnen requirirt werden mußten, mit deren Hilfe die Frau alsdann mittelst Droschke nach dem Spital verbracht werden konnte.

Ausland.

Wien. Bei einem hiesigen Bezirksgericht erschien dieser Tage als Zeuge in einer unbedeutenden Verhandlung der Tagelöhner Franz Kriskrawa vor dem Einzelrichter, worauf sich folgender Auftritt ereignete: Richter: Wie heißen Sie? — Zeuge: Ja i bitt, das is so a Sach; i bin a gebürtiger Weaner und kann mein Name net recht aussprechen. (Hetterkeit.) Wissens, mei Vater is halt a Böhm gwest und i net. — Richter: So versuchen Sie es wenigstens. — Der Zeuge strengt seine Sprachwerkzeuge einigemal resultatlos an, worauf er sich begnügt, sich — Schikawa zu nennen.

Venedig, 13. Juni. Der Direktor der Banca Veneta, Kavaliere Osio, ist nach Vertreibung von zwei Millionen Lire geflüchtet. Bologna. Vor dem hiesigen Schwur-

Der Adelsmüller.

Lebensbild von Karl Schmeling.

(Fortsetzung.)

„Ein guter Diener des Herrn,“ antwortete jetzt der Prediger mit einiger Salbung, „darf sich in der Ausübung seiner Pflichten durch Menschenfurcht nicht beeinflussen lassen!“

„Gewiß nicht,“ sagte der Doktor lebhaft, „wenn es sich wirklich nur um die Ausübung religiöser Pflichten handelt; doch, Herr Prediger, lassen wir es nicht außer Acht, daß hier schon seit einer Reihe von Jahren eine Verstimmung vorlag, die, auf einen Augenblick zurückgedrängt, mit verdoppelter Heftigkeit zur Geltung kommt. Ich wiederhole nochmals, Herr von Mühlenschmidt wird bestraft werden und natürlich auch die ihm auferlegte Geldbuße zahlen. Er wird dadurch aber im Lichte des Verfolgten, des Märtyrers erscheinen, oder vielmehr er wird sich selbst als solcher hinzustellen wissen und in kurzer Zeit — wie die banale Phrase lautet — die Lächer auf seiner Seite haben. Denn darauf wird die ganze Angelegenheit zunächst hinauslaufen, Ihnen den Nimbus der Friedfertigkeit — auf den der Geistliche mehr wie jeder Mensch zu halten hat — zu rauben und Hohn und Spott einzutragen. Das wird aber nur die Einleitung zu einem traurigen Schlusse sein, den ich nicht näher ausführen mag. Denken Sie an das Schicksal Ihres Vorgängers, und dies herbeizuführen, war schon der einfache Müller genügend, was wird nicht erst der reiche, mit allen möglichen Hilfsmitteln ausgestattete Edelmann vermögen. Ich bitte Sie also inständigst, Herr Prediger, vorerst reiflich zu überlegen, ehe Sie handeln, ehe Sie Beschwerde führen oder klagbar werden. Ueberlassen Sie dies nur Ihrem Gegner, damit er sich die Nase am eigenen Leibe verbrenne; er hat dann weniger Grund

zu andauerndem Grolle gegen Sie und wird leichter zur Versöhnung geneigt sein.“

Ein Anflug von Lächeln schwebte einen Moment um die Lippen des Predigers.

„Es ist da nichts zu überlegen,“ antwortete er dann so ruhig wie bisher, „den Herrn von Mühlenschmidt unbehelligt zu lassen, hieße so viel, als mich selbst von vornherein in Nachtheil zu bringen. Was ich zu thun habe, ist mir vorgeschrieben. Es ist meine Pflicht, den darüber bestehenden Vorschriften zu gehorchen. Ich kann nicht anders!“

„O über diesen Mangel an Versöhnlichkeit!“ sagte der Doktor bitter.

„Herr Doktor,“ unterbrach ihn der Pastor mit gehobener Stimme, „ich billige es, daß der Sohn den Vater, gleichviel in welcher Form, zu vertheidigen und vor Unannehmlichkeiten zu schützen sucht, doch bin ich nicht willens, von Ihnen in dieser Angelegenheit Uebergriffe in meinem eigenen Hause zu dulden!“

„Es fällt mir gar nicht ein, Herrn von Mühlenschmidt vertheidigen zu wollen!“ rief jetzt der Doktor ärgerlich. „Ich habe für Sie, für Ihre Tochter und für mich gesprochen, indem ich Ihren ersten Beschluß eingehender Erörterung unterwarf. Sie haben sich nochmals bestimmt über denselben erklärt und damit ist dieser Gegenstand für mich endgültig erledigt. Ich komme nun zu dem zweiten Punkte unserer nothwendigen Auseinandersetzung, welcher ungleich mehr Wichtigkeit für mich hat. Als ich vor zwölf Jahren den Einwirkungen meines verehrten Lehrers — die Stimme des Doktors ward bei diesen Worten weicher — „durch das Verbot des Vaters, sein Haus noch ferner zu betreten, entzogen wurde, erfüllte tiefe Trauer mein Herz. Zugleich sagte ich jedoch den Entschluß, jenen, mir theuren Mann — Sie selbst, Herr Pastor —

gericht stand vor einigen Tagen ein Kaufmann unter der Anklage nicht weniger als zweitausend und sechzig Stück falsche Wechsel im Betrage von etlichen hunderttausend Frank ausgestellt zu haben. Die betreffenden Wechsel lagen in zwei Säcken auf dem Gerichtstische. Der Spruch der Richter lautete merkwürdigerweise einstimmig auf Nichtschuldig. Als der Angeklagte dieses vernahm, stürzte er, von Freude überwältigt, ohnmächtig zusammen.

Petersburg, 14. Juni. Giers erließ am 9. Juni ein Circular an die Vertreter Russlands im Auslande, dahin lautend, der Kaiser habe befohlen, daß seine Repräsentanten den Monarchen und Staatschefs, bei denen sie beglaubigt sind, den Dank aussprechen sollten für die dargebrachten Sympathien und Absendung von Spezialgesandten zum Krönungsfeste. Das russische Volk sei mit seinem Herrscher unzertrennlich religiös und monarchisch verbunden. Es sei hocherfreut über die seinem Herrscher dargebrachten Achtungs-Beweise. Der Kaiser auf die Gefühle der Nation gestützt, habe mit tiefer Befriedigung die Freundschaftsbeweise seitens des Monarchen und Staatschefs empfangen und betrachte dieselben als neues Pfand der Eintracht und des Friedens, dessen Erhaltung mit den eigenen friedlichen Absichten des Kaisers übereinstimme.

Odessa. Dieser Tage sind hier selbst zwei Bataillone Infanterie in voller kriegerischer Ausrüstung nach dem Regierungsbezirke von Tamida abmarschirt, um den hart bedrängten Bauern im Kampfe gegen ihre Erbfeinde mit bewaffneter Hand Beistand zu leisten. Die entsehligen Dränger aber sind Legionen von Heuschrecken, unter deren in diesem Jahre verdoppelter Ueberzahl die Saaten spurlos zu verschwinden drohen.

Durch einen Blitzschlag, welcher in die Pulverfabrik der Festung von Skutari fuhr, explodirten 6000 Patronen und 200 Pulverfässer; 40 Werkstätten wurden zerstört. Neueren Nachrichten zufolge kamen 150, theils Militär, theils dem Bürgerstande angehörige Personen dabei ums Leben, 53 wurden verwundet.

Athen. Ein Unterlieutenant der Genbarmerie zu Nauplia war kürzlich wegen eines gemeinen Verbrechens angeklagt. Zahlreiche Zeugenaussagen bewiesen haarscharf seine Schuld; zum allgemeinen Erstaunen sprachen aber die zwölf Geschworenen einstimmig ein „Nichtschuldig“ aus. Der Staatsanwalt jedoch ließ sie auf der Stelle festnehmen und unter der Anklage der Bestechung ins Gefängniß abführen.

Philadelphia. Ein kürzlich gegen einen Irlander wegen Ermordung eines Chinesen verhandelter Schwurgerichtsprozeß mußte vertagt werden, da sämtliche Geschworenen während der Sitzung von einem Uebelbefinden befallen wurden, das alle Anzeichen eines Vergiftungsversuches an sich trug. Nur den energischen Anstrengungen der schnell herbeigerufenen Gerichtsärzte gelang es, die Wirkungen des Giftes durch schnell gereichte Gegenmittel unschädlich

zu machen, so daß die Mitglieder der Jury noch vom sicheren Tode gerettet werden konnten. Die gerichtlich eingeleitete Untersuchung dürfte ohne Zweifel ergeben, daß einige Spießgesellen des Mörders, der einer jener Verbrecherbanden angehört, wie sie die amerikanischen Großstädte zeitigen, den Vergiftungsversuch planten und auch zur Ausführung brachten.

Handel und Verkehr.

Lüdingen, 15. Juni. (Hopfenbericht.) Aus Nürnberg wird ein Aufschlag von 10 bis 15 M. berichtet. Die Borräthe vermindern sich sehr. Der in London eingetroffene australische Hopfen soll von sehr geringer Beschaffenheit sein und werde voraussichtlich den Weg über den Ozean zurückmachen. In Rottenburg wurden gestern 5 Ballen zu 400 und 410 M. gehandelt. Hier lagern noch ca. 15 Ballen von 1882er Ernte. Für Prima-Waare wurden vorgestern 420 M. geboten. Bei anhaltend schönem Wetter und dadurch vermehrtem Bierkonsum ist ein Höhergehen der Preise vorauszu sehen.

Strümpfelbach, 14. Juni. Die Kirschpreise nehmen seit gestern einen Rückgang. Schöne schwarze Kirschen werden heute hier für 10 Pfg. pr. Pfund verkauft. Ohne Zweifel wird dieser Preis der Durchschnittspreis bleiben. Die Leute sind aber auch mit diesem niederen Erlös zufrieden, da die Ernte ja so eine überaus reiche ist. Sollten die Preise noch mehr sinken, so wird heuer viel Kirschengeist gebrannt werden.

Ulm, 14. Juni. Die Zufuhr zu dem heute beginnenden Wollmarkt ist sehr bedeutend; auch sind bereits viele Käufer eingetroffen. Vormittags wurde noch wenig gehandelt; das Geschäft entwickelt sich wie gewöhnlich erst Nachmittags. — Von 440 Produzenten sind bis jetzt im Ganzen 4500 Str. Wolle zu Markt gebracht.

Ulm, 15. Juni. (Wollmarkt.) Da die Käufer und Verkäufer sich gestern über die Preise nicht einigen konnten, war das Geschäft gestern Nachmittag gleich Null. Dagegen entwickelte sich heute ein lebhafter Verkehr, und es kann angenommen werden, daß heute der größte Theil der Lager mit einem Abschlag von ca. 5 bis 15 M. pr. Centner gegenüber den vorjährigen Preisen verkauft werden wird. Bezahlt wurde bis jetzt für bessere Bastardwolle 154 bis 172 M., mittlere und rauhe Bastardwolle 138 bis 152 M., deutsche Wolle 135 bis 138 M.

Vermishtes.

(Ein humoristisches Muster eines Correcturbogens) gibt ein deutsch-amerikanisches Blatt, um damit die Last und Mühe eines Correctors zu beschreiben: „Concert. Wir nehmen hiermit Gelegenheit, auf das in der nächsten Woche von Herrn Z. zu veranstaltende Concert aufmerksam zu machen. Es gilt den Mänen eines Pächlers, der sich nicht nur als polnischer Schriftfehler bewahrer, sondern auch in der dalmatischen Unterwelt einen geächteten Namen erworben hat. Herr Z., der als Kenner des häutigen Geschnades

hinriechend bekannt ist, hat seinen ganzen Schaafsinne aufgeboden, um für dieses Maul den größten Pump zu entfalten. Er hat die sämtlichen Bäume seines Gartens zur Verfügung gestellt und da die schattigen Bänke desselben bereits mit Blättern versehen und auch die Marosen schon blühen, so wird die Unwesenheit eine um so traurigere sein. Taufende von Lumpen und Nastonnen werden die Nacht taghell erleuchten. An verschiedenen Stellen werden Musik- und Sängerschöre aufgestellt sein. Der beliebte Komiker X., der wegen seiner unverwundlichen Heiserkeit so hoch geschätzt wird, wird unter anderem den häßlichen Vortrag halten, der ihm schon einen Preis von Verehrern verschaffte. Nach Beerdigung der Vorstellung findet ein allgemeiner Fall statt, an dem unwesenden Heroen gratis theilnehmen können. Bemerken wir noch, daß auch Fräulein Y., die Blame unseres Balles, die Verstellung mit ihrer gütigen Ueberstürzung verschöbern wird, so haben wir nichts mehr hinzuzulügen. Möchte ein höher Abel, wie alle niederen Bewohner unserer Stadt, deren Eitelkeit und wildes Herz ja bekannt sind, auch den bestimmtesten Hinterbliebenen eines gerienten Dichters als reitende Engel erscheinen und das Nest des Herrn Z. beehren, der die Fillets dazu schon heute verkaufen wird.“

(Fürstliche Trinkgelder.) In der Rechnung für die Reise des Herzogs von Edinburgh nach Moskau sind die Trinkgelder mit nicht weniger als 20 000 M. angeschrieben. Einige Leute finden diese Summe übertrieben, vergessen jedoch, was auswärtige Souveräne bei ihren Besuchen in England in diesem Kapitel zu leisten pflegen. Als der Zar Nikolaus 1844 die Königin Victoria im Schlosse zu Windsor besuchte, verabsolgte er an die Dienerschaft 40 000 M. und außerdem 20 000 M. an die Haushälterin. Außer diesen Geldgeschenken wurde unter das Gefinde ein Scheffel Uhren, Ringe, Brochen u. dal. vertheilt.

Dein Wesen.

O wie so oft bin ich geessen
Auf moos'ger Bank am Buchenhag
Und sann beglückt und selbstvergessen
Dem Räthsel Deines Wesens nach:
Dann sang an waldverschwiegenem Orte
Ihr hohes Lied die Raienfsee
Und jedes ihrer süßen Worte
Ziel mir ins Herz wie Blüthenzweige.
Und jedes ihrer süßen Worte
Klang mir wie Deutung Deines Seins
Und golden that sich auf die Fichte
Und ich und Du wir waren Eins.
Und doch: wenn Du dann kamst und lächelnd
Die Anmuth Dir zur Seite gieng
Und süßer als der Maiwind sächelnd
Dein weicher Odem mich umfing:
Dann war dahin, was kaum gewesen
Und was nur dunkel mir geschwam,
In Deinen Augen konnt' ich's lesen
Von Wundern, die ich nie geahnt.
In Deinen Augen konnt' ich's lesen
Was ich gewann, was ich verlor,
Und süßerschreckt schien mir Dein Wesen
Nur räthselhafter wie zuvor. Arno Holz.

dadurch zu ehren, daß ich die von ihm in mein Herz gestreute Saat des Guten hegen und pflegen wolle, so weit es nur in meiner Macht stände. Sechs Jahre später trat ich, jenes Verbot nicht mehr achtend, vor Sie hin, um Ihnen die Früchte zu zeigen, welche Ihrer Saat entsprossen, und Sie freuten sich derselben.

Nach Ablauf eines neuen Jahres trug ich Ihnen einen Herzenswunsch vor, den Sie in der Hauptsache durchaus billigten, dessen Gewährung Sie jedoch von der Bedingung abhängig machten, daß auch der Vater seine Zustimmung zu meinem Verlangen gebe. Fünf Jahre habe ich infolgedessen daran gearbeitet, eine zwischen jenem und Ihnen herrschende Verstimmung zu beseitigen. Fünf volle Jahre waren erforderlich, die Einwilligung des Vaters zur Verbindung mit Ihrer Tochter, Fräulein Johanna, meiner jetzigen Verlobten, zu erlangen.

Ich bedurfte dieser Einwilligung, seit ich mir eine Stellung im Leben erkämpft, nicht mehr. Ich suchte sie zu gewinnen, weil Sie, Herr Prediger, es so wollten. Ich habe harte Worte, Schmähungen, Drohungen und Erniedrigungen ertragen, ich habe Hohn von verächtlichen Menschen erduldet, lediglich, um Ihrem Verlangen zu genügen. Ich habe wahrlich nie Anlage gehabt, ein unfindlich denkender Sohn zu sein oder zu werden. Aber mein Bestreben, Ihrer echt christlichen Anforderung gerecht zu werden, ist die Veranlassung geworden, daß jeder Funke kindlicher Gefühle, welche ich für den Vater in der Brust trug, erloschen ist. Ihre gute Absicht hat also eigentlich den Zweck verfehlt und sogar Schlimmes angerichtet.

Doch gleichviel — ich gieng für einen Moment als Sieger aus dem Kampfe hervor. Die Verbindung mit der Geliebten, das Glück meiner Zukunft, schien gesichert. Ich hatte bereits einen Strich durch die bisherige Rechnung gemacht und die eingefogene Bitterkeit unter dem

Vornehmen eingesargt, später dem äußeren Scheine nach freundschaftliche Beziehungen zu meiner Familie zu unterhalten.“

„Niemand sollte erfahren oder auch nur ahnen,“ fuhr der Doktor fort, „was ich während der letzten Jahre gelitten habe! Und jetzt, fast am Ziele, sollte eine unglückliche, an sich unbedeutende Zufälligkeit, in der bornirte Dummheit Ungeheuerliches sehen zu müssen glaubt, mein Bestreben nutzlos zu machen, die Hoffnungen und Wünsche zweier Menschen verkümmern und das Glück ihrer Zukunft vernichten? Das kann — das darf nicht sein! Ich bitte Sie, sagen Sie ebenfalls: Nein, nein, lieber Friedrich, das darf nicht sein!“

Die Pastorin hatte ihre Hände gefaltet; sie stand bleich und starr da. Auch die Töchter standen regungslos auf ihren Plätzen. Nur die Augen der drei Damen bewegten sich so viel, um von dem einen der Sprecher auf den andern überzugehen. In diesem Moment hingen sie erwartungsvoll an der Gestalt des Mannes und Vaters.

Der Prediger ließ seinen Blick unsicher über Frau und Kinder gleiten. Er war vielleicht mehr bewegt, als er äußerlich merken ließ. Endlich wandte er sich dem jungen Arzte zu.

„Mein lieber Friedrich!“ begann er, um jedoch sofort wieder zu stocken. Die Ergänzung seines angefangenen Satzes erfolgte durch eine Gebärde. Herr Müller zog die Schultern empor und legte mit der Miene des Bedauerns in den Bügen den Kopf auf die rechte Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Weil die Menschen sehr geneigt zum Aufstehen und zur Langsamkeit sind, so kann man sicher darauf rechnen, daß man die Oberhand in einer Sache behält, wenn man Alles ohne den geringsten Verzug unternimmt.

Revier Altenstaig.
Gras-Verkauf.

Am **Wittwoch den 20. Juni**,
Vormittags 7 Uhr
wird der heurige Heu- und Dehnd-
ertrag der Rennwiese Parc. Nr. 590
0,2626 ha groß an der Monhardter
Wassertube an Ort und Stelle öf-
fentlich versteigert.

Garrweiler.

**Lang- & Brennholz-
Verkauf.**



Am **Don-
nerstag den 21.
d. Mts.**
Nach-
mittags 1 Uhr, werden von der Ge-
meinde auf hiesigem Rathhause aus
dem Gemeindewald Kohlberg
79,34 Ftm. Langholz, sowie 5
Rm. Anbruchholz
zum öffentlichen Verkauf gebracht,
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gemeinderath.

Altenstaig Dorf.

Langholz-Verkauf.



Am **Samstag
den 23. d. M.**
Vormittags
9 Uhr
verkauft die
Gemeinde auf
dem Rathhaus
aus dem Gemeindewald Enzwald
164 St. Langholz mit 220,24
Fm.,
12 St. Langbuchen mit 7,40
Fm.,
wozu Käufer einladet

A. A.:
Schultheiß M a st.

Michelberg,
Oberamts Calw.

Scheiterholz-Verkauf.



Am **Samstag
den 23. d. M.**
Nachmittags
2 Uhr
werden auf
hiesigem Rath-
haus aus dem
Gemeindewald Abth. Breitenwald
9 Rm. tannene Scheiter,
71 Rm. dto. Brügel,
35 Rm. dto. Anbruch,
1 Rm. buchene Scheiter,
4 Rm. dto. Brügel
verkauft, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 15. Juni 1883.
Gemeinderath.

Hochdorf bei Altenstaig.

Pferde-Gesuch.

Ich suche sofort ein Paar mittel-
starke bessere
Oekonomie-Pferde
zu kaufen.

Dienstmagd

findet in meiner Oekonomie sogleich
bei hohem Lohn, Stelle.

G. Frösner,
Gutsbesitzer.

Gute Schreib-Papiere

pr. Buch zu 24, 28, 30, 36 und
40 Pfg., riesweise bedeutend billiger
bei

W. Riefer.

Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursfache des
Samuel Klotz, Krämers von Neuweiler

bringe ich am
Donnerstag den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus in Neuweiler die vorhandene Liegenschaft, nemlich:
Hs. Nr. 70. 55 qm Wohnhaus
31 qm Hofraum

86 qm am Ortsweg, gemräthl. angechl. zu 1800 M.
B. Nr. 46/2. 33 qm Gemüsegarten beim Haus,

gem.räthl. Anschlag 25 M.
auf welche beim 1. Verkauf 1800 Mark geboten worden, zum 2ten und
letzten Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden,
daß das Verkaufsergebniß zum Voraus unter Ausschluß von Nachge-
boten genehmigt wird.

Den 13. Juni 1883.

Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar Dipper.

**Auswanderer & Reisende
nach Amerika**



finden
mehrmals wöchentlich prompte Beförderung
über
Hamburg, Bremen, Rotterdam—Amsterdam und Antwerpen,
sowie über Havre mit deutschen Postdampfschiffen I. Klasse
zu sehr billigen Ueberfahrts-Preisen und empfehlen sich zu Affords-Ab-
schlüssen der

General-Agent:
Carl Anselm in Stuttgart,
concess. Bezirksagent:
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Egenhausen.
Wald-Verkauf.

Unterzeichneter setzt seinen Wald im Haidloch, Spielberger Markung,
dem Verkauf aus. Derselbe ist stark 70 ar groß, von gutem Wach-
thum und stark bestockt. Der Wald kann jeden Tag eingesehen und
ein Kauf abgeschlossen werden mit

J. Adam Rath,
Bauer.

Altenstaig.

Haus-Verkauf.

Zimmermann **Wochele** und Todtengräber **Gensheimer** beab-
sichtigen ihr an der obern Thalstraße gelegenes Wohnhaus gemeinsam
zu verkaufen und können Liebhaber mit denselben innerhalb 8 Tagen
einen Kauf abschließen.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und
Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskosch. Mit
einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von
Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Biefe- Jede Lieferung
rungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen 1 Mark.
großen Formates stark. Circa 400 Illustratio-
nen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illu-
strirte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhand-
lung von Greßner & Schramm in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.



Die anser-
ordentliche
Verbreitung
dieses Haus-
mittels hat
eine ebenso
grosse Zahl
ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpak-
kung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten
Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kenn-
zeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Kranz

in Altenstaig

Donnerstag den 21. Juni

Nachm. 3 Uhr

im Waldhorn.

Revier Altenstaig.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 21. Juni**,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Schönbrunn
Scheidholz vom Buhler:

150 Rm. Brügel, Anbruch, 1 Rm.
Rinde, 81 Rm. Reis und aus Neu-
bann 4 Rm. Brügel, Anbruch, 2 Rm.
Rinde und 22 Rm. Reis.

Revier Stammheim.

Holz-Verkäufe.

1) **Donnerstag den 21. Juni**,
Vormittags 9 Uhr,

aus Baiersbach, Waldeckerberg und
Dickemerschlöble: 57 Rm. Eichen,
14 Rm. Buchen, 7 Rm. Linden,
136 Rm. Nadelholzscheiter, Brügel
und Anbruch; aus Fühlberg: 33 Rm.
tann. Rinde.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim
Waldeckerhof, um 10¹/₂ Uhr (Fühl-
berg) unten an der Herrschaftsteige.

2) **Freitag den 22. Juni**,
Vormittags 9 Uhr,

aus Kentsheimerberg, Schleißberg
u. a.: 1 Rm. buch. Scheiter, 3 Rm.
Nadelholz-Spaltholz, 157 Rm. dto.
Scheiter, Brügel und Anbruch, 27
Rm. tann. Rinde und ca. 2000 St.
Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr bei
der Waldbrücke; die 2 Gerüstböde
unter dieser werden mit verkauft.

Altenstaig.

1000 Mark

können angeliehen werden. Von
wem, sagt
die Exped. d. Bl.

Bfalzgrafenweiler.

Einen jüngeren

Bräuer

sucht zum sofortigen Eintritt
Ch. Buob,
zum Adler.

Altenstaig.

Knecht-Gesuch.

Ein solider Knecht findet sogleich
Beschäftigung bei
Lohmüller Frey.

Altenstaig.

Notizbücher

empfiehlt
W. Riefer

Standesamtliche Anzeigen.

Gestorben:

Den 16. Juni: Christine Hornung,
Chefrau des Johannes Hornung,
Korbmakers hier, im Alter von
57 Jahren.

Frankfurter Goldkurs

vom 15. Juni 1883.

20-Frankenstücke . M. 16. 22—26
Englische Sovereigns 20. 40—45
Dollar in Gold . . . 4. 19—23
Russische Imperiales 16. 74—79